

Brüssel, den 21. Februar 2025
(OR. en)

6362/25

MI 92
IND 43

VERMERK

Absender:	Generalsekretariat des Rates
Empfänger:	Ausschuss der Ständigen Vertreter/Rat
Betr.:	<i>Vorbereitung der Tagung des Rates (Wettbewerbsfähigkeit (Binnenmarkt, Industrie, Forschung)) am 6. März 2025</i> Auf dem Weg zu einer horizontalen Strategie für einen modernisierten Binnenmarkt: Notwendigkeit eines Aktionsplans für Dienstleistungen – <i>Orientierungsaussprache</i>

Die Delegationen erhalten anbei einen Hintergrundvermerk des Vorsitzes zum Thema „Auf dem Weg zu einer horizontalen Strategie für einen modernisierten Binnenmarkt: Notwendigkeit eines Aktionsplans für Dienstleistungen“ im Hinblick auf die Orientierungsaussprache auf der Tagung des Rates (Wettbewerbsfähigkeit) am 6. März 2025.

DISKUSSIONSPAPIER

Sitzung des Rates (Wettbewerbsfähigkeit)

Brüssel, den 6. März 2025

Auf dem Weg zu einer horizontalen Strategie für einen modernisierten Binnenmarkt: Notwendigkeit eines Aktionsplans für Dienstleistungen

Der Binnenmarkt der Europäischen Union ist ein Eckpfeiler unseres gemeinsamen wirtschaftlichen Erfolgs, jedoch wird sein Potenzial bei Weitem noch nicht ausgeschöpft. Insbesondere im Dienstleistungssektor, der fast 70 % des BIP und der Beschäftigung in der EU ausmacht, verläuft die Integration sehr langsam¹. Der Anteil des Handels mit Dienstleistungen zwischen EU-Mitgliedstaaten am BIP der EU liegt derzeit bei nur 8 %, während er bei Waren 24 % beträgt. Im Gegensatz zum Warenverkehr ist der Dienstleistungsverkehr innerhalb der EU nicht größer als der Dienstleistungsverkehr mit Nicht-EU-Staaten².

Diese unzureichende Integration im Dienstleistungssektor schadet daher unseren gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen. Nach Schätzungen des Internationalen Währungsfonds entspricht das Wertzolläquivalent der verbleibenden Handelshemmnisse für den Dienstleistungsverkehr innerhalb der EU Zöllen von rund 110 %³. Darüber hinaus wirkt sich die geringe Arbeitsproduktivität im Dienstleistungssektor aufgrund des zunehmenden Phänomens der Servitisierung negativ auf das verarbeitende Gewerbe in der EU aus⁴.

Der polnische Vorsitz ist davon überzeugt, dass mit der bevorstehenden Binnenmarktstrategie auf die derzeitigen geopolitischen Herausforderungen reagiert und die Integration von Dienstleistungen gestärkt werden sollte, die für die Wettbewerbsfähigkeit der EU gegenüber unseren wichtigsten Konkurrenten unerlässlich ist. Entsprechend den Empfehlungen aus den Berichten von Draghi und Letta würde eine stärkere Integration von Dienstleistungen in der EU den EU-Unternehmen im Dienstleistungssektor Möglichkeiten für ein schnelleres und weltweites Wachstum eröffnen.

¹ Jahresbericht 2025 über den Binnenmarkt und die Wettbewerbsfähigkeit, S. 8.

² Ebenda.

³ Kompass für eine wettbewerbsfähige EU 2025, S. 24.

⁴ Ebenda.

Aus diesen Gründen müssen wir zunächst dringend die Rechtsrahmen straffen, gegenseitige Anerkennung fördern und gegebenenfalls Standards harmonisieren. Der derzeitige Rechtsrahmen lässt den Mitgliedstaaten einen großen Regulierungsspielraum. Voneinander abweichende nationale Vorschriften und Standards verursachen unnötige Komplexität und Kosten für Unternehmen, die grenzübergreifend tätig werden wollen, insbesondere für KMU. Das Recht auf freien Dienstleistungsverkehr geht mit dem freien Personenverkehr einher. Der Schutz sozialer Rechte wird häufig als protektionistische Maßnahme genutzt, die im Dienstleistungssektor unverhältnismäßig oft eingesetzt wird. Diese Maßnahmen spiegeln zwar die nationalen Prioritäten wider, verursachen jedoch kollektive Kosten für die EU-Wirtschaft. Der Standpunkt der Interessenträger hängt sehr häufig von ihrem Herkunftsland ab, das heißt, bestimmte Branchen und Berufsgruppen widersetzen sich möglicherweise Reformen, da sie einen verstärkten Wettbewerb befürchten. All diese Faktoren ergeben ein recht komplexes Bild, in dem der richtige Ansatzpunkt für Maßnahmen auf EU-Ebene gefunden werden muss.

Zweitens müssen wir messbare und gleichzeitig realistische Ziele setzen. Ein Ziel könnte beispielsweise sein, den Handel mit Dienstleistungen innerhalb der EU bis zum Jahr 2035 um 30 % zu steigern und damit den derzeitigen Indikator für die Integration von Dienstleistungen als prozentualer Anteil des Handels mit Dienstleistungen am BIP der EU zu erhöhen. Alternativ könnten wir uns zum Ziel setzen, die Lücke zwischen dem Grad der Integration in den Binnenmarkt für Dienstleistungen und dem Grad der Integration in den Binnenmarkt für Waren um ein Drittel zu verringern. Darüber hinaus sollte eine alternative Messmethode für die Integration des Dienstleistungsmarkts entwickelt und beschlossen werden, um die Fortschritte besser nachzuverfolgen.

Weiteres Vorgehen

Die derzeitige Ausarbeitung der Binnenmarktstrategie bietet die Möglichkeit, das seit Langem bestehende Problem der unzureichenden Integration des Dienstleistungssektors anzugehen und eine ehrgeizige Vision für die Zukunft zu entwickeln. Es geht darum, Milliarden des BIP der Europäischen Union freizusetzen, die globale Wettbewerbsfähigkeit der EU zu stärken und die Entwicklung der europäischen Industrie zu fördern. Eine bessere Integration des Dienstleistungssektors in den Binnenmarkt scheint sowohl ein wirtschaftliches Erfordernis als auch eine politische Herausforderung zu sein. Damit dies gelingt, bedarf es eines starken politischen Willens, mutig und entschlossen zu handeln, sowie der korrekten Identifizierung von Bereichen, in denen horizontale Maßnahmen von Nutzen wären, gegenüber solchen, in denen gezielte politische Maßnahmen für bestimmte Dienstleistungen zur Verringerung der Marktfragmentierung beitragen könnten.

Wir sollten uns nicht länger auf die Wettbewerbsposition unserer nationalen Unternehmen gegenüber Unternehmen in anderen Mitgliedstaaten konzentrieren. Einige Mitgliedstaaten befürchten, dass die weitere Öffnung des Dienstleistungssektors zu Arbeitsplatzverlusten und mutmaßlichem Sozialdumping führen wird. Wenn wir aus diesem Grund nicht nach Lösungen suchen, mit denen sowohl soziale Angelegenheiten als auch die unternehmerische Freiheit gefördert werden, schaffen wir ein Umfeld, in dem sich unsere Unternehmen nicht richtig auf dem Binnenmarkt entwickeln und sich vor allem nicht außerhalb dieses Marktes auf dem Weltmarkt behaupten können. Im Gegenteil, es gibt Anhaltspunkte dafür, dass ein gesteigerter Wettbewerb zu mehr Produktivität, Innovation und allgemeinem Wirtschaftswachstum führen kann, wovon letztendlich alle Mitgliedstaaten profitieren. Um die genannten Herausforderungen zu bewältigen, müssen wir einen ehrgeizigeren Ansatz für die Integration des Dienstleistungssektors verfolgen. Dies erfordert eine langfristige Vision, bei der der allgemeinen Wettbewerbsfähigkeit der EU Vorrang gegenüber kurzfristigen politischen Gewinnen eingeräumt wird. Wir müssen der Versuchung widerstehen, auf protektionistische Maßnahmen zurückzugreifen, die zwar eine vorübergehende Entlastung bieten können, unseren Volkswirtschaften auf lange Sicht jedoch schaden.

Fragen:

Vor diesem Hintergrund möchte der Vorsitz folgende Fragen zur Beratung vorlegen:

- 1. Welche Maßnahmen sollten in erster Linie in den Fahrplan für Dienstleistungen aufgenommen werden, um eine spürbare und messbare Veränderung des Dienstleistungsverkehrs innerhalb der EU zu erreichen, zum Beispiel eine Steigerung um 30 % in einem Jahrzehnt?*
- 2. Welche Hindernisse im Dienstleistungssektor sollten vorrangig beseitigt werden, um EU-Unternehmen bei der Expansion zu unterstützen? Welche Maßnahmen im Zusammenhang mit Hindernissen hinsichtlich der Entsendung von Arbeitnehmern, der Anerkennung von Berufsqualifikationen und der Genehmigungsverfahren sollten in dem Fahrplan ergriffen werden?*